

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

UNABHÄNGIG | NICHT PARTEIGEBUNDEN



SPORT

Thomas Klepeisz:
der scheidende
Kapitän im Porträt

Festnahmen
nach Mord an
Schöningerin
Niedersachsen

Samstag, 11. Juli 2020 | www.braunschweiger-zeitung.de

» Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE

Nr. 160 | 75. Jahrgang | 2,00 €

Daniel Meyer ist Trainer bei Eintracht

Von Daniel Mau

Braunschweig. Die Trainersuche bei Eintracht Braunschweig ist beendet. Nachdem unsere Zeitung am Freitagmorgen über eine Einigung zwischen Daniel Meyer und dem Zweitliga-Aufsteiger exklusiv berichtet hatte, folgte wenig später die offizielle Bestätigung. Der 40-jährige Fußballlehrer, der zuletzt Erzgebirge Aue trainierte, unterschrieb bei den Löwen einen Vertrag bis zum 30. Juni 2022. Meyer wurde noch am Freitag als neuer Chefcoach der Blau-Gelben vorgestellt und tritt die Nachfolge von Marco Antwerpen an, dessen Vertrag trotz Aufstiegs nicht verlängert wurde. „Man sieht, was der Verein den Leuten bedeutet. Ich möchte diesen Klub weiter stabilisieren. Braunschweig gehört mindestens in die 2. Liga“, sagt Meyer. **Sport**



PHOTO: HUBNER

So soll das neue Schlosscarree in Braunschweig aussehen

Die Volksbank BraWo präsentiert ihre Pläne.
Lokalteil

VISUALISIERUNG:
GIESLER ARCHITEKTEN



Regierung: Atommüll-Zwischenlager wird direkt an der Asse entstehen

Die Entscheidung ist offenbar gefallen. Eine Beteiligung des Bundestags gab es noch nicht.

Von Andre Dolle

Braunschweig. Bisher gab es nur Empfehlungen der Asse-Betreiber. Am Freitag machte Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesumweltministerium, während einer Veranstaltung zur Asse aber klar: Der Atommüll wird, wenn er ab 2035 aus dem maroden alten Bergwerk bei Wolfenbüttel geborgen wird, erst einmal unmittelbar an der Asse gelagert. „Wir stehen zur Grundsatzentscheidung eines sehr Asse-nahen Standorts“, sagte Flasbarth, der per Video aus Bonn zugeschaltet wurde. Die Bundesregierung wolle keine Transporte des Atommülls quer durch die Republik. Das bedeutet, dass ein Zwischenlager unserer Region nach dem jahrzehntelangen Asse-Desaster voraussichtlich weitere Jahrzehnte

lang erhalten bleiben wird, bis der Asse-Müll endgelagert werden soll. Der Plan ist, den schwach- und mittelradioaktiven Asse-Müll im noch zu findenden Endlager für hochradioaktiven Müll mit aufzunehmen. Ob das schon rein aus Kapazitätsgründen klappt, ist längst noch nicht klar. Der Standort soll 2031 feststehen, ab 2050 könnte der Müll im Idealfall eingelagert werden. An der Tagung der Asse-2-Begleitgruppe in Wolfenbüttel nahmen auch Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies (SPD) und Sylvia Kotting-Uhl (Grüne), die Vorsitzende des Bundestags-Umweltausschusses, teil. Im Vordergrund stand eigentlich der Rückholplan des Betreibers, der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE). Schon in dem im April vorgelegten Rückholplan empfahl die BGE einen Zwischenlager-Standort in

Steinwurfhöhe. Experten bewerteten den Rückholplan am Freitag und stellten eine ganz neue Idee vor: Um ein Zwischenlager an der Asse zu umgehen, könne man den Müll doch auf andere, schon bestehende Zwischenlager verteilen. Schließlich werde dort Platz frei, wenn das Endlager für schwach- und mittelradioaktiven Atommüll, Schacht Konrad in Salzgitter, 2027 den Betrieb aufnimmt. Darauf war bisher tatsächlich noch niemand gekommen. Bei der Asse-2-Begleitgruppe, Zusammenschluss aus Bürgermeistern, Umweltverbänden, Bürgerinitiativen und Mitgliedern des Wolfenbütteler Kreistags, kam diese Idee natürlich sehr gut an. Wohl auch deshalb schob Staatssekretär Flasbarth dem direkt einen Riegel vor und sah sich gezwungen, die Zwischenlager-Standort-Entscheidung zu verkünden.

Auch der anwesende Bundestagsabgeordnete Victor Perli (Linke) war überrascht. „Das ist eine Deutlichkeit, die ich bisher so nicht kannte“, sagte er. So verspiele man in der Region viel Vertrauen. Perli forderte eine ernsthafte Debatte im Bundestag. „Bundesumweltministerin Svenja Schulze hat die Asse doch besucht. Das Zwischenlager hat sie mit keinem Wort thematisiert“, sagte Perli. Die Umweltausschuss-Vorsitzende Kotting-Uhl und auch Niedersachsens Umweltminister Lies sprangen Flasbarth zur Seite. Kotting-Uhl erklärte, dass viele Zwischenlager in Deutschland längst in die Jahre gekommen seien. Lies sagte: „Wir brauchen Planungssicherheit. Wir gefährden sonst die Rückholung.“ Ohne Zwischenlager gäbe es keine Rückholung. „Das dürfen wir nicht verdrängen.“ **Debatte**

AUCH DAS NOCH

Müllsäcke federn Fenstersturz ab

Ein sechs Jahre alter Junge ist in Saarbrücken aus einem Fenster fünf Meter in die Tiefe gestürzt. Der Junge zog sich nur leichte Blessuren zu – weil unter dem Fenster Müllsäcke lagen, die den Aufprall abfederten. Der Kleine hatte das Fenster geöffnet, den Rollladen hochgedrückt und dann das Gleichgewicht verloren. Wozu Müll doch manchmal gut ist...

WETTER



20° Samstag
8° nachts
21° Sonntag

KONTAKT

Abonnement 0800/0 77 11 88 20*
Anzeigen 0800/0 77 11 88 21*
Ticket-Hotline 05 31/1 66 06
Redaktion 05 31/3 90 00
E-Mail Vertrieb@bzv.de
Online-Servicecenter
https://aboservice.braunschweiger-zeitung.de
(*kostenlos)

Von **Armin Maus**
über unsere neue
Wander-Serie



liebe Leserin,
lieber Leser,

Mal ehrlich: Was macht mehr Freude? Herumliegen am Strand, wie es uns die Werbung mit ihren Strandschönheiten einreden

will? Ist es nicht befriedigender (und gesünder), die Welt zu Fuß zu erkunden? Ich persönlich habe gar nichts gegen Liegestühle, aber den Urlaub in Bewegung finde ich inzwischen viel interessanter. In diesem Jahr werden besonders viele Menschen zu Hause Urlaub machen, weil sie keine Lust auf Gedränge und zusätzliche Corona-Probleme haben. Für sie, aber auch die vielen Wochenendwanderer zwischen Harz und Heide, star-

ten wir heute unsere große Wanderserie. Wir zeigen Ihnen bis zum 5. September samstags und einmal wochentags interessante Strecken aller Schwierigkeitsgrade, auch solche, die keinerlei sportliche Ambition erfordern. Und wir bieten Ihnen viele nützliche Informationen rund ums Wandern. Wir bedanken uns bei allen, die uns beim Finden und Erkunden unterstützen haben. Und wenn Sie diese Routensamm-

lung gerne immer einmal wieder zur Hand nehmen, empfehle ich Ihnen schon jetzt das Magazin, das im September erscheint. Wir wünschen Ihnen viel Spaß unterwegs. Vielleicht sehen wir uns auf der Strecke. Bleiben Sie gesund!

Armin Maus

Bachelor
Design
in der
digitalen
Gesellschaft

Jetzt bewerben
bis 20. August 2020!
www.hbk-bs.de

Olympia-Quali doch in Braunschweig

Braunschweig. Dem Geister-Spektakel in diesem Jahr dürften Braunschweigs Organisatoren auch noch „richtige“ Titelkämpfe 2021 folgen lassen. Das Präsidium des Deutschen Leichtathletikverbandes hat „aus Fairnessgründen“ auch die deutschen Meisterschaften im nächsten Jahr ins Eintracht-Stadion vergeben. Dann soll die verschobene Olympia-Qualifikation für Tokio vor hoffentlich ausverkauften Rängen über die Bühne gehen. Ein Verhandlungserfolg, den sich die Stadt nochmal 125.000 Euro kostet lässt. Der Termin ist noch offen. Bei den diesjährigen Titelkämpfen ohne Publikum am 8. und 9. August dürfen nach neuen Lockerungen der Corona-Auflagen auch Mittelstrecken gelaufen werden. **UB Sport**

Ein Grund zur Freude
Glückwunsch an
unsere Eintracht



BLOCK AM RING GRUPPE



Gifhorner Str. 151, Braunschweig Tel. 0531-2142-0

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH. Abb. zeigen Sonderausstattungen.



THE 1
BMW 118i

189,00 EUR

ab mtl.

Anzahlung 1.000,- EUR

Kraftstoffverbr. l/100 km: komb.: 5,4; innerorts: 7,2; außerorts: 4,3. CO2-Emission komb.: 122 g/km.

Großstadt-Flair fürs Schlosscarree

Die Volksbank BraWo will das Ensemble ab Anfang 2021 nach den Plänen des Architekturbüros Giesler sanieren und umgestalten.

Von Cornelia Steiner

Braunschweig. Vor fünf Jahren hat die Volksbank BraWo das Schlosscarree gekauft – jetzt sind die Pläne für Sanierung und Neugestaltung spruchreif. Im ersten Quartal 2021 soll es losgehen. Gestern präsentierte der Vorstandsvorsitzende Jürgen Brinkmann das Projekt. Die Investitionssumme liegt bei rund 30 Millionen Euro.

Momentan ist das Ensemble zwischen Bohlweg, Ritterbrunnen und Steinweg kein Schmuckstück. Die Eingänge in die Passage sind kaum erkennbar und wenig einladend. Brinkmann nennt weitere Probleme: Die Anlieferung für den Einzelhandel sei schwierig, die Ladenstraße konzeptlos, Aufenthaltsqualität und Kundenfrequenz gering. „Das Gebäude hat keine eigene Identität.“

Zudem wüssten viele Menschen gar nicht, dass sich im Schlosscarree das größte Ärztezentrum der Region mit mehr als 35 Ärzten und Heilberuflern befindet, sagt Brinkmann. Es sei nicht sichtbar. Dabei belegt das Ärztezentrum fast die Hälfte der 25.000 Quadratmeter im Schlosscarree.

Was Brinkmann auch ärgert: „Es gibt keine Haltemöglichkeit für Kranken Transporte und Taxen – die stehen dort alle illegal. Der Zugang zum Ärztezentrum erfolgt zudem durch die Mall, und die Wegeführung zu den Praxen ist sehr kompliziert, weil es mehrere Fahrstuhlbereiche gibt. Die Praxen sind untereinander nicht verbunden. Und man hat die abstruse Situation, dass liegende Patienten durch die Mall zum Fahrstuhl gerollt werden müssen.“

Keine schnelle, einfache Lösung

Nach den Plänen des Braunschweiger Architekturbüros Giesler will die Volksbank dem Ensemble nun ein homogenes Bild auf großstädtischem Niveau und mit Flair geben, wie Brinkmann ankündigt: neue Fassaden, prägnantere Eingänge, klare Wegebeziehungen, bessere Sichtachsen, mehr Aufenthaltsqualität. „Wir sehen uns als Investor und Bank hier in einer besonderen Verantwortung – gerade an diesem herausragenden Standort“, sagt er. „Wir haben einen gewissen Anspruch und bauen so, dass wir unseren Namen auch mit Stolz ranschreiben.“

Ganz bewusst habe man sich dagegen entschieden, eine schnelle, einfache Lösung zu wählen. Zwar hätte man problemlos einen großflächigen Billiganbieter in die Passage nehmen können, so Brinkmann. Doch das sei nicht das Ziel gewesen. Stattdessen soll nun der richtig große Wurf kommen – und so etwas geht eben nicht von heute auf morgen.

Die Entscheidung für das Architekturbüro von Stefan Giesler sei gefallen, weil dieser schon vor Jahren Entwürfe für eine Neugestaltung der Bohlweg-Zeile und des Rathaus-Neubaus vorgelegt hatte. Die Entwürfe waren damals auf Zustimmung gestoßen, doch getan hat sich nichts. Brinkmann jedenfalls gefielen Gieslers Ideen so sehr, dass er ihn jetzt ins Boot holte.

Giesler sieht im Schlosscarree eine besondere Herausforderung, weil es durch Umbauten in der Vergangenheit immer mehr verschachtelt wurde, wie er sagt. „Es wäre das Einfachste, vieles abzureißen. Aber wir wollen natürlich Ressourcen schonen und gehen daher den schwierigeren Weg einer energetischen und gestalterischen Sanierung.“



So soll der Haupteingang in die Passage aussehen – vom Schlossplatz aus betrachtet.

VISUALISIERUNGEN: GIESLER ARCHITEKTEN / VOLKSBANK BRAWO



Hier der Blick vom Bohlweg gen Norden.



Auch die Ecke Ritterbrunnen / Steinweg wird sich deutlich verändern.



Die denkmalgeschützte Fassade am Ritterbrunnen soll betont werden.



Das Ärztehaus erhält einen eigenen zentralen Eingang am Ritterbrunnen.

Schwierig wird das Projekt auch aufgrund der zentralen Lage: An allen Seiten ist das Schlosscarree von Straßen umgeben. Wo platziert man Kran, Baucontainer, Betonmischer und Material, ohne die Innenstadt lahmzulegen? „Wir können das Ganze nicht in einem Stück durchziehen, sondern nur nach und nach über vier Jahre“, so Brinkmann. „Es wird unglaublich viel zu koordinieren sein. Davor haben wir alle großen Respekt.“

Der Zeitplan sieht vor, bis Mitte 2023 fertig zu sein. Aber darauf will sich Brinkmann jetzt nicht festlegen – zu groß sei die Ungewissheit,

welche Überraschungen das Sanieren im Bestand noch bringe.

Zentraler Eingang fürs Ärztehaus

Im ersten Bauabschnitt soll am Ritterbrunnen ein zentraler Eingang für das Ärztehaus geschaffen werden. Es gibt dort künftig einen direkten Zugang zu Fahrstühlen und einen Haltebereich für Kranken Transporte und Taxen.

Im zweiten Schritt folgt die Neugestaltung der Ecke Ritterbrunnen/Steinweg. Dort ist der einzige Abriss und Neubau eines Hauses vorgesehen. Als Drittes kommt laut Brinkmann die Kernsanierung am Bohl-

weg hin zum Schlossplatz. Sowohl dort als auch am Steinweg sollen die Eingänge zur Passage großzügig zweigeschossig gestaltet werden. Alle Wohnungen werden erneuert. „Dort oben werden die schönsten Penthäuser der Stadt entstehen“, sagt Brinkmann. Im vierten Bauabschnitt soll der Haupteingang neu gestaltet werden: mit einem modernen Anbau an die heutige Giebelwand.

Wichtig bei der gesamten Fassadensanierung: Durch verschiedene Farbnuancen sollen die Gebäude differenzierbar bleiben, so Giesler. Außerdem werde man viele raum-

hohe Fenster einsetzen. „Die Gebäude erhalten durch gestalterische Unterteilung in eine gewerblich genutzte Sockelzone, zusammengefasste Wohngeschosse im Mittelteil und dem oberen Dachgeschoss großzügigere Proportionen“, erläutert er. „Höhen werden angeglichen, teilweise sind Aufstockungen vorgesehen.“ Die denkmalgeschützte Gründerzeit-Fassade am Ritterbrunnen soll in Absprache mit der Denkmalpflege stärker betont werden. Es ist angedacht, ihr eine Art Bilderrahmen zu geben. „Im Moment wird das Haus optisch erdrückt, das wollen wir auflösen.“

Passage ist zuletzt an der Reihe

Erst im letzten Schritt wird die Passage neu gestaltet. Zum Konzept mag Brinkmann noch nichts Konkretes verraten – im weitesten Sinne Lebensmittel und Gastronomie, sagt er und spricht von gesunder Ernährung und Frische. „Dieses Angebot wird im Schloss nicht ausreichend abgebildet, auch am Bohlweg nicht. Das wäre also eine gute Ergänzung.“

Unklar ist noch, was mit der Ecke Bohlweg/Steinweg wird: Diese Gebäude sind nicht im Eigentum der Volksbank BraWo. „Das blockiert uns zwar nicht, aber wir würden es aus städtebaulicher Sicht sehr begrüßen, wenn die Eigentümer auch mit einsteigen, damit ein einheitliches Ensemble entsteht. Wir wären natürlich auch bereit, diese Häuser zu übernehmen“, so Brinkmann. Es gebe Gespräche.

„Alle Bauarbeiten werden in enger Abstimmung mit den Mietern stattfinden, um die Beeinträchtigung des Alltagsgeschäfts so gering wie möglich zu halten“, verspricht Brinkmann. Etliche Wohnungen seien bereits entmietet worden, damit andere Mieter in der Bauphase innerhalb des Ensembles umziehen können. „So etwas braucht Vorlauf, und das ist auch eine Erklärung dafür, warum wir erst jetzt anfangen.“

Appell an die Stadt

Brinkmann verbindet mit der Neugestaltung des Schlosscarrees eine große Hoffnung: „Wann gab es in diesem Bereich jemals so große Gestaltungsmöglichkeiten? Das ist jetzt die große Chance für die Stadt, den Rathaus-Neubau und den Bohlweg aufzuwerten.“ Der Rathaus-Neubau soll in einigen Jahren saniert werden – offen ist bislang aber das Wie. Und am anderen Ende des Bohlwegs ist der Kaufhof, der seit 2017 der Volksbank gehört. Auch dort plant Brinkmann eine Neugestaltung.

Was ihm mit Blick auf den Bohlweg wichtig ist: Die dort geltende Gestaltungssatzung müsse dringend überarbeitet werden. Sie besage unter anderem, dass Werbung nur im Erdgeschoss und nur auf einem Drittel der jeweiligen Gebäudebreite zulässig sei. „Entweder findet man einen Mieter für ein gesamtes Haus oder man muss oben Einschränkungen hinnehmen – damit sinkt die Attraktivität drastisch. Und das ist auch der Grund dafür, dass dort seit vielen Jahren niemand mehr investiert hat.“

Insbesondere die beiden „Zahn- Lücken“ in der Bohlweg-Fassade müssten dringend verschwinden, so Brinkmann, und der gesamte Straßenzug brauche endlich ein verbindendes Aussehen – ganz so, wie Architekt Giesler es vor rund zehn Jahren schon einmal vorgeschlagen habe.

„Es wäre mehr als an der Zeit, endlich an diese Satzung heranzugehen, damit dort wieder etwas passiert“, so Brinkmann. Momentan gehört der Volksbank in dieser Zeile ein Gebäude: das Haus der Immobilie. Insgesamt gibt es viele verschiedene Eigentümer. Dass das nicht unbedingt ein Hinderungsgrund ist, auch dort einen großen Wurf zu wagen, zeigt das Engagement der Volksbank BraWo in Wolfsburg, wo die Bank zum Beispiel zahlreiche Gebäude an der Porschestraße gekauft hat.

„Wir erhoffen uns jetzt durch das Schlosscarree einen Schub“, sagt Brinkmann. „Und wir wünschen uns, dass die Stadt sich deutlicher positioniert und den Mut fasst, hierzu etwas beizutragen.“



So präsentiert sich das Schlosscarree heute ...



... an einem der belebtesten Standorte der Innenstadt ...



... bestehend aus verschiedenen, einzelnen Häusern ...



... und ohne einheitliches Erscheinungsbild.

FOTOS: BERNWARD COMES